

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

41ster

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Arthur Leynsohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Insetate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuszeile.

Politische Umschau.

Berlin, 20. August. Endlich hat die Zusammenkunft zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem Könige von Preußen stattgefunden, welche seit mehreren Wochen der Kernpunkt aller politischen Gerüchte war. Ist nun aber darum, daß die Zusammenkunft stattgefunden hat, die Welt aus ihren Tugungen gerückt worden, ist der Gang der Ereignisse auch nur um ein Geringes aus seiner Richtung gebracht? Gewiß nicht. Vielleicht ist der Gang der Ereignisse etwas beschleunigt oder verlangsamt, je nachdem man die Sache ansieht, aber geändert nicht, nicht einmal scheinbar, denn die Zeiten sind vorbei, in denen die persönliche Politik der Fürsten die einzige Richtschnur für den Gang der Dinge zu sein schien. Man hat sich in Salzburg recht höflich begrüßt, man hat seine Ansichten über die allgemeine politische Lage Europa's und über die speciell zwischen Preußen und Oesterreich bestehenden Differenzpunkte, sowie über den Werth der Theaterstücke, welche von den Wiener Hof-Schauspielern aufgeführt worden und über deren Leistungen ausgetauscht, man hat vielleicht auch zur Ausgleichung der verschiedenen politischen Ansichten zwischen Oesterreich und Preußen ein Dokument aufgesetzt, in welchem ganz genau festgestellt ist, was ein jeder künftig denken und was ein jeder künftig thun soll, damit die Eintracht bewahrt bleibe zwischen Preußen und Oesterreich für ewige Zeiten. Möglich, sagen wir, daß man das gethan hat, aber wird auch Alles geschehen nach den Festsetzungen des Documentes, welches den ganzen Zwiespalt ausgleichen soll? Ganz gewiß nicht, denn in Wien sowohl als in Berlin wird man fortfahren, seine Gedanken darauf zu richten, die Stellung in Deutschland zu erringen, daß man für alle Zeiten, für jede Entwicklung der deutschen Macht die allein maßgebende Stimme hat. Das verlangt man in Wien, weil Jahrhunderte lang die Erzherzöge von Oesterreich Kaiser von Deutschland waren, und es sonach in der Familien-Tradition des ehemals Habsburgischen, jetzt Lothringischen Hauses liegt, Deutschland sei der Vasallenstaat, dessen Kräfte nur dazu da seien, die Länder der Habsburg-Lothringer zu schützen. Eines solchen Schutzes bedarf man aber jetzt sehr nothwendig, denn von allen Seiten drohen dem Kaiserstaat Oesterreich Gefahren. Dagegen sollen nun deutsche Knochen und deutsches Blut helfen. Andererseits weiß man in Berlin, daß seit dem dreißigjährigen Kriege die Macht des deutschen Reiches ein Ende hat. Damals verstand es das regierende Kaiserhaus nicht, mit gewaltiger Hand einen Einheitsstaat zu schaffen, und seitdem tritt täglich das Bedürfnis einer Neugestaltung Deutschlands klarer zu Tage. Wer die Mission dieser Neugestaltung zu erfüllen hat, darüber ist man im Berliner Kabinet und auch im deutschen Volke in Wahrheit nicht im Zweifel. Und indem man in Berlin dieser Aufgabe, allerdings augenblicklich nicht auf dem Wege, der zum Ziele führen wird, nachstrebt, muß man natürlich die Bestrebungen des österreichischen Kabinetes, welches solche Pläne durchkreuzen will, bekämpfen. Der augenblickliche Kampfplatz für diesen Streit ist Schleswig-Holstein. Dort wird es sich zeigen,

ob Preußen die schaffende Kraft besitzt, um solche Einrichtungen durchzusetzen, welche dauernd zum Heile unseres großen Vaterlandes führen, oder ob die Traditionen des deutsch-habsburgischen Kaiserthrons noch mächtig genug wirken, um alle solche Pläne zu durchkreuzen. Dieser Kampf um den größeren Einfluß ist ein naturgemäßer und ein nothwendiger zwischen den Regierungen zu Berlin und Wien, und ihm soll durch ein Blatt-Papier, welches heute in Salzburg unterzeichnet wird, eine Grenze gesetzt werden? Daran glaubt wohl Niemand. Man fasse die Paragraphen so genau und so scharf wie möglich, man sehe jeden einzelnen Fall vor, und dann sei man darauf gefaßt, daß in wenigen Wochen ein Fall eintritt, der so einfach ist, daß Niemand daran gedacht hat, seinetwegen noch eine besondere Verabredung zu treffen, und man wird sehen, wie wegen dieses Falles der alte Zwist wieder ausbricht.

— Mit Bezug auf das mehrfach erwähnte Projekt, den Contract zwischen der preuß. Regierung und der Köln-Mindener Bahn zu lösen, in welchem Falle die Direction, um zu verhindern, daß die Bahn mit der Zeit gänzlich in den Besitz der Regierung übergehe, dieser die Summe von 13,000,000 Thaler zahlen würde, bemerkt der Berliner Correspondent der „Times“: „Um ein solches Abkommen zu Stande zu bringen, ist ohne Zweifel die Zustimmung des Landtags erforderlich, und selbst wenn sich annehmen ließe, daß die Directoren, um sich der Regierung gefällig zu erweisen, die Formalität bei Seite setzen wollten, so würden die Aktionäre die Sache doch jedenfalls anders ansehen und die Directoren für jeden Schaden verantwortlich machen, der ihnen etwa aus der Weigerung des Landtags, das Abkommen zu sanktioniren, erwüchse.“

— Die Amtsblätter der Bezirksregierungen erhielten, wie bekannt, aus dem Ministerium des Innern sog. belehrende Artikel. Sie beschäftigen sich meist mit dem Hause der Abgeordneten, und so hat man denn wahrgenommen, daß sie seit dem Sessionschlusse immer spärlicher geworden und seit ein paar Wochen gar nicht mehr erschienen sind. Man scheint den Gläubigen an die Kraft dieser Belehrungen verloren zu haben.

Erfurt, 13. August. Der Vorstand des Erfurter Gartenbau-Vereins ist als leitendes Organ der vom 9. September an hier statt habenden Ausstellung von Gartenerezeugnissen seitens der hiesigen Festungs-Kommandantur bedeutet worden, daß dieselbe das Ausstecken von Fahnen mit den deutschen Farben in Erfurt nicht dulden werde.

Wien, den 22. August. Oesterreichische Blätter melden übereinstimmend, daß die in Gastein statt gefundene Vereinbarung, welche am künftigen Donnerstag veröffentlicht werden dürfte, Lauenburg definitiv Preußen zuspricht. Oesterreich erhält für das Aufgeben seines Mitbesitzes eine Geldentschädigung von 1—2 Mill. Thlr. Das Herzogthum Schleswig kommt unter preussische, Holstein unter österreichische Verwaltung. Preußen behält den Kieler Hafen, das Mitbesetzungsrecht in Rendsburg und das Recht, den Nordsee-Canal und die Eisenbahn von Lübeck nach Rendsburg zu bauen.

— Wie viel Ursache Oesterreich hat, an andere Dinge zu denken, als an Krieg mit Preußen u. an Oberherrschaft in Deutschland, davon geben die neuesten telegraphischen Nachrichten aus Wien Zeugniß. Die Ordnung des Staatshaushaltes, heißt es in einem officiösen Wiener Blatt, ist die eigentliche Aufgabe des Ministeriums. Der Kaiser hat zu dem Behuf eine Budget-Kommission eingesetzt, welche umfassende Ersparnisse in allen Zweigen der Verwaltung, namentlich auch in dem Kostenaufwande der Armee, erzielen soll.

— Daß die neuen österreichischen Minister noch kein Programm ausgegeben haben, aus welchem zu ersehen ist, wie sie den Staat regieren wollen, hat darin seinen Grund, daß sie zuerst die Wünsche hören und der Zustimmung der Völker Oesterreichs sich versichern wollen, ehe sie damit vorgehen. Schmerling machte es umgekehrt; er stellte ein Programm auf, ohne zu fragen, so wie es in seinen Kopf kam und ging an der Unausführbarkeit dieses Programms zu Grunde.

— Nach der Wiener Correspondenz der „S. V. S.“ wird das Ergebnis der gasteiner Verhandlungen die Herzogthümer unangenehm überraschen und ihre Hoffnungen auf Oesterreich stark erschüttern. Doch sei zu raten, daß man den Muth nicht verliere, sondern Weiteres abwarte. Oesterreich habe seiner selbst willen, in Rücksicht auf die Mittelstaaten und die Interessen der Herzogthümer selbst, eine Verlängerung des Provisoriums verlangen und dafür Preußen Conzessionen machen müssen; die Kosten der Verständigung würden die Herzogthümer tragen, wobei es sich in erster Linie um die Ziehung sehr enger Schranken für das politische Leben handle, wegen der Oesterreich seine Hände in Unschuld waschen könne. Alles, was komme, geschehe nur den Herzogthümern selbst zu Liebe und man solle bedenken, daß die Hauptfrage noch lange nicht ausgepielt, ja kaum angefangen habe, weder sei sie durch das verlängerte Provisorium im preußischen Sinne entschieden, noch das Verhältnis der Großmächte zu einander günstiger gestaltet worden. (Schlechter Trost! Man kennt nachgerade dergleichen officiöse Abwiegungen zur Genüge!!)

Polen. In den russischen Gouvernements (Kiew, Wolhynien, Podolien) haben in der Zeit vom 13. Juni bis 13. Juli im Ganzen 120 größere Brände stattgefunden, durch welche 337 Wohn- und Wirthschaftsgebäude eingäschert wurden und ein Schaden von 2 Millionen Gulden entstanden ist. Von diesen Bränden wurden 14 größere Städte und 106 Flecken und Dörfer betroffen und 10 Menschen verloren ihr Leben. — Im Gouvernment Witebsk sind nach amtlichen Angaben im 1. Quartal d. J. 5172 Pferde, 48,058 Stück Rindvieh und 89,727 Schafe und anderes Kleinvieh verschiedenen durch Futtermangel entstandenen Seuchen erlegen. Der Werth dieses gefallenen Viehes wird auf 4 Mill. Poln. Gulden geschätzt. — In Galizien wüthten die Feuerbrünste mit gleicher Heftigkeit, wie in Litthauen, Rußen und dem Königreich Polen. In den letzten 14 Tagen sind dort 6 Städte und circa 30 Dörfer größtentheils niedergebrannt.

Paris. Der 15. August, der Napoleonsstag, wurde im Lager von Chalonß mit großer Feierlichkeit begangen. Natürlich wurde das Napoleonsfest, wie auch in Paris, durch starken Regen gestört. Der Messe, die Morgens stattfand, wohnten der Kaiser, die Kaiserin und auch Abd-el-Kader bei. Der kaiserliche Prinz war nicht anwesend; er ist unwohl, nach Anderen krank.

Nach der Messe war Revue über die Truppen, bei welcher die Kaiserin zu Pferde erschien. Dies schien einen ganz guten Eindruck auf die Truppen zu machen. Ein elsässer Kanonier — die besten französischen Soldaten sind bekanntlich die Elsässer, und die französische Artillerie wird von solchen Deutschen fast allein bedient — meinte zu einem seiner Kameraden: „Es ist doch a Staatsfroa!“ In der neuesten Zeit bemüht man sich immer, die Kaiserin in den Vordergrund treten zu lassen. Dies geschieht für den Fall, daß eine Regentschaft notwendig werden könnte.

Konstantinopel. Im Allgemeinen sind sämtliche Quartiere der Stadt, so wie auch die Drischastan am Bosporus und am Gestade des Marmora-Meeres von der Cholera ergriffen. Unter diesen Umständen ist von Verkehr und Handel keine Rede. Die Seuche, welche bis jetzt bloß unter der ärmeren Klasse gewüthet, beginnt in neuester Zeit auch in den höheren Regionen ihre Opfer zu fordern; daher die Zahl der Flüchtlinge sich täglich vermehrt. Weitere Ausbreitung hat die Krankheit in Salonichi gefunden, wo täglich acht bis zehn Personen starben. In Beyrut fordert sie täglich 23, in Jassa 60 Opfer. Auch in Jerusalem sollen bereits Erkrankungsfälle vorgekommen sein.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten

?? Grünberg, 22. August. Die alljährlich stattfindende Turnfahrt der Schüler unserer Realschule findet Freitag den 25. d. M. statt. Hoffentlich wird das Wetter dem Feste günstig sein und es so zu einem wahren Volksfeste gestalten.

?? Grünberg, 23. August. Wie uns mitgetheilt wird, soll die vom Gewerbe- und Garten-Verein veranstaltete Gewerbe-Ausstellung, der sich auch eine Ausstellung von Garten-Erzeugnissen anschließen wird, gegen den 3. September eröffnet werden und bis zum 11. andauern. Wie bereits früher bekannt gemacht, werden Gegenstände zur Ausstellung bis zum 29. August in den Nachmittagsstunden zwischen 4—6 Uhr im Resourcen-Cotale in Empfang genommen.

— Grünberg, 23. August. Das Herannahen der Cholera veranlaßt uns, unsere Leser vor dem Genuße unreifen Obstes dringend zu warnen. Ist auch unser Ort bisher glücklicher Weise fast immer von dieser Geißel verschont geblieben, so sollte uns dies doch nicht abhalten, Vorsichtsmaßregeln gegen die Seuche in Anwendung zu bringen. Zu solchen gehört insbesondere die größte Reinlichkeit, sowie angemessene Lüftung aller Räume, die von vielen Menschen bewohnt werden. Wie es in dieser Beziehung mit unserem städtischen Arbeitshause und unserer städtischen Krankenanstalt beschaffen ist, darüber ist uns von kompetenter Hand eingehende Mittheilung zugesichert worden, die allerdings zeigen dürfte, daß unsere städtischen Behörden gut thun möchten, diese beiden Institute nach den Forderungen der Neuzeit umzugestalten.

© Guben, 22. August. Unser Vorschuß-Verein hielt am 14. d. seine General-Versammlung. Aus dem Bericht ergibt sich, daß trotz der großen Entwicklung des Vereins derselbe bisher stets vor Verlusten bewahrt blieb, während allerdings in 10 Fällen die Bürger einzutreten hatten. Die Mitgliederzahl vermehrte sich von 643 auf 801, welche 2458 Vorschüsse im Betrage von 328,718 Thlr. entnahmen. Als Dividende konnten 10% vertheilt werden. Für die Verwaltungskosten beliefen sich die Ausgaben auf 1053 Thlr.

Fragekasten.

Herr Redacteur! Wir vermiffen seit lange den Gas-Kalender in Ihrer Zeitung?

Antwort: Wo nichts ist, hat der Kaiser sein Recht verloren!
Die Redaction.

Das Preis-Verzeichniß der Herren Gebrüder Born in Erfurt von achten Haarlemer Blumenzwiebeln, Knollengewächsen, Pflanzen und Saamen zur Herbst-Ausfaat ist bei mir gratis zu haben. Die Haarlemer Blumenzwiebeln sind aus den anerkannt besten Quellen bezogen. Jeder Abnehmer erhält eine gedruckte Cultur-Anweisung gratis. — Zu gefälligen Aufträgen,

welche prompt ausgeführt werden, empfehle ich

Ernst Th. Franke.

Gute **Roth-Erbfen** sind zu haben bei **G. Fiedler**, Herrenstraße.

Weinstein kauft und zahlt den höchsten Preis **C. Schüler.**

Im Verlage von **J. Schneider** in Mannheim erschien soeben und ist

in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei **W. Levyjohn**, zu haben:

Drei Frauencharaktere

Novellen von **Ludwig Eckardt.**
25 Bogen. Min. Format auf feinstem Velin-Papier. — Eleg. geheftet Preis fl. 2 42 kr. = 1 Thlr. 15 Sgr. Eleg. gebunden m. Goltzschmitt. Preis fl. 3 30 kr. = 2 Thlr.

Brennholz-Verkauf.

Montag den 28. August a. c.
Vormittags 10 Uhr

sollen von den zur Herrschaft Kleinitz
gehörenden Forstrevieren Kleinitz, Doro-
theeneck und Karschin

ca. 170 Klafst. Kiefern Scheitholz,
" 6 " " aspen
" 21 " " Kiefern Astholz,
" 10 " " aspen
" 31 " " eichen u. buch. Stockholz,
" 91 " " erlen u. birken
" 120 " " Kiefern

im Gerichtskreischam zu Karschin meist-
bietend gegen Baarzahlung verkauft
werden.

Die weiteren Bedingungen werden
im Termine bekannt gemacht und sind
die betreffenden Revierförster zur Vor-
zeigung der zum Verkauf kommenden
Hölzer angewiesen.

D. Wartenberg, den 21. August 1865.
Das Forst-Amt der Herrschaft Kleinitz.
Schoenwald.

Den Herren Walkmühlenbesthern
von Grünberg und Umgegend empfiehlt
sich Unterzeichneter zur Ausführung von
**Rochwalzen mit eisernem Walk-
stock.** Dieselben zeichnen sich durch
ihre Dauerhaftigkeit und Einfachheit
vor den gewöhnlichen Walzen aus, auch
brauchen dieselben nicht soviel Raum.

Darauf Reflektirende können eine nach
diesem System ausgeführte Walze mit
6 Loch in der heiligen Gewerbewalze
in Augenschein nehmen.

Sommerfeld, den 21. August 1865.
J. Seidel, Mühlenbaumstr.

Sanzunterricht.

Die geehrten Damen und Herren,
welche noch wünschen, an meinen Lehr-
kursus Theil zu nehmen, ersuche ich er-
gebenst, sich von heut ab bis Sonntag
in meiner Wohnung Gasthof zum
deutschen Hause zu melden.

Hochachtungsvoll

Grunow.

Announce.

Es wird ein Spinnmeister
für 5 schmale Saß Spinnerei
bei gutem Lohn gesucht, der
nicht allein mit feiner, sondern
auch mit ganz grober Wolle
zu arbeiten Bescheid weiß. —
Näheres zu erfragen in der
Cyped. d. Bl.

Feinstes kräftigstes Jagd-
pulver loose in Paqueten und in
ovalen Blechflaschen,

Schroot in allen Num-
mern, Zündhütchen, Flin-
tenpfropfen empfiehlt

Julius Peltner.

Wir zeigen hierdurch an, daß wir in Glogan
eine Zweigniederlassung unter der Firma

Commandite des Schlessischen Bankvereins

errichtet und daß wir zugleich das daselbst seit einer
langen Reihe von Jahren bestehende Banquier- und
Wechselgeschäft der Herren L. Bamberg's Wwe.
& Söhne übernommen haben.

Der bisherige langjährige Procurist dieser Firma
Herr William Dueck ist von uns mit ausreichender
Vollmacht zur Führung unserer dortigen Geschäfte
betraut worden.

Wir empfehlen dem Publikum unsere Comman-
dite, welche sich bemühen wird, den Anforderungen
zu genügen.

Breslau, den 15. August 1865.

Schlessischer Bank-Verein.

Graf **Hoerden**, **Fromberg**.

Königlicher Kammerherr.

Ungarischer Saatroggen

Da der ungarische Saatroggen sich des allgemeinen Beifalls erfreut und
sowohl auf geringem und schlechtem wie auf gutem Boden einen reichlichen Kör-
ner- wie Stroh-Ertrag liefert, so ersuchen wir diejenigen Herren Landwirthe,
welche in diesem Jahre wieder davon beziehen wollen, uns ihre Aufträge recht-
zeitig zugehen zu lassen, damit wir im Stande sind, pünktlich zu liefern.

Der Preis dürfte sich in diesem Jahre auf $4\frac{1}{2}$ Thlr. pro Sack von 2
Berliner Scheffeln excl. Sack stellen.

Werden Säcke bei der Bestellung nicht geliefert, so berechnen solche zum
Kostenpreise.

Schwarzschild & Bornitz

in Züllichau.

Die General-Versammlung des hie-
sigen Verschönerungs-Vereins, welche
sehr spärlich besucht war, wählte die
zeitlichen Vorstands-Mitglieder, näm-
lich die Herren Förster, Matthäi, Nebe,
Neumann und Seidel aufs Neue. Die
vom resp. Magistrat eingesehene Ver-
waltungsrechnung des vorigen Jahres
weist eine Einnahme von 282 Thlr.
und zwar einschl. des jährlichen Beitrags
des der Kommune von 100 Thlr. und
des Betrages der vorjährigen Kollekte
von 43 Thlr. nach, wogegen die Aus-
gabe 165 Thlr. beträgt. Die Thätig-
keit des Vereins hat, außer Erhaltung
der gemachten Pflanzungen und Wege-
Anlagen, hauptsächlich darin bestanden,
die breite Straße mit Kugel-Akazien zu
bepflanzen, auf dem Neumarkte mehrere
eiserne Bänke aufzustellen, den Blücher-
Berg mit einer entsprechenden Anlage
zu versehen und einen neuen Fußweg
dorthin anzukaufen und anzulegen, gleich-
wie einen granitnen Bürgersteig von
der Post nach der Oberstraße vorzube-
reiten. Derselbe soll noch in diesem
Herbst vollendet werden, wie überhaupt
das Vereins-Bestreben vorzugsweis der
Vermehrung granitner Bürgersteige zuge-
wandt bleibt. Für die durch stattge-
habten Holzschlag zerstörte Anlage der

Gellerts-Ruhe ist ein anderer geeigneter
Platz vorbereitet, wofür ein hiesiger
werther Mitbürger sein Grundstück aufs
Freundlichste einräumen will. — Möch-
ten die bald einzuholenden Jahres-Bei-
träge der geehrten Vereins-Mitglieder
recht reichlich fließen!

Der Vorstand.

Allerfeinstes

Jagd- und Scheibepulver,
in $\frac{1}{4}$ Pfund-Paqueten und in Blech-
büchsen.

Patent-Schroot

in allen Nummern.

Zündhütchen und Blei
empfeht

Heinrich Rothe,

Breite und Berliner Straße.

Auf den am 8. September anstehen-
den Termin zum Verkauf des Buch-
binder Richterschen Weingartens im hie-
sigen Königl. Kreisgericht Nr. 26 Vor-
mittags 11 Uhr wird hiermit aufmerk-
sam gemacht. Die Erben.

Im photographischen Atelier
von **Otto Lindemann**
wird ein Lehrling, bei wöchentlich $1\frac{1}{2}$
Thlr. Kostgeld im ersten Jahre, gesucht.

Turn-Verein.

Heute Donnerstag Hauptversammlung auf dem Turnplatze. Nothwendige Besprechung wegen Schauturnen. — Fahnenweihfest in Schwiebus.
Der Vorstand.

Mercur.

Freitag Versammlung und Ballotage im Sommer-Lokal.

Reife Birnen

kauft **Eduard Seidel.**

Jagdtaschen,

Schrootbeutel, Pulverhörner, Kupferhütchen und Kupferhütchenhalter empfiehlt billigst **S. Hirsch.**

Zur Mast

Futtermehl, Kleie, Hafer, Erbsen und Gerste billigst bei **G. W. Peschel.**

Ein schwarzgrauer, halbgeschorner Pünsher, auf den Namen Pug hörend, ist Montag Mittag abhanden gekommen. Der Wiederbr. erhält eine gute Belohn. bei **Wwe. Bösch, Lattwiese.**

Ich kaufe jede Art Getreide, tausche es auch gegen Mehl um. **G. W. Peschel.**

Neue große Sloe-Seringe und schott. Roll-Seringe empfangen und offeriren **Gebrüder Neumann.**

Bei **Friedrich Bartholomäus** in Grfurt erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen, in Grünberg durch **W. Levysohn**, zu beziehen:

Der Krieg

um **Schleswig-Holstein**

oder **Dank in Erinnerung.**

Ein Epos von **Wilhelmine von Sydow**

(Deutschlands älteste Dichterin).

Preis 7½ Sgr. = 38 Kr. öster. Silber.

Die geehrte Verfasserin, welche der Leserkwelt während ihres langen Schriftstellerlebens viel Gutes und Dankenswerthes lieferte, zeigt auch in der nachstehenden Dichtung, wie selbst ein hohes Greisenalter es nicht vermag, ihrem lebensvollen Geiste seine Frische und treffende Auffassung der Dinge zu rauben. Wir enthalten uns, mehr zu dem Lobe des betreffenden Epos zu sagen, es liegt vor den Augen des Lesers und sein eigenes Gefühl wird ihm dictiren, wie er es zu würdigen hat. Nur Eins wollen wir noch bemerken, nämlich: daß die Frau Verfasserin uns beauftragt hat: das, ihr nach den Erfolgen der ersten Versendungen zu berechnende Schriftsteller-Honorar dem Fond der Kronprinz-Stiftung zu übermachen und hoffen wir, bei dem überaus billig angelegten Preise des Werthens, den Absatz desselben durch diese edle Vergünstigung nicht nur in den betreffenden Armeen, sondern auch in allen Kreisen der gesammten deutschen Leserkwelt zu fördern.

Die Verlags-Handlung.

Matjes-Seringe

von ausgezeichneter Qualität empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

In die

Leih-Bibliothek

des Unterzeichneten sind neuerdings aufgenommen worden:

- Gutterus, Dunkle Wege. Erzählungen.
- , Aus einer Künstler-Ghe. Novellen.
- , Der Stadtrichter. Erzählung.
- Quednom, Am Ufer. Novellen.
- Adami, Vor fünfzig Jahren.

W. Levysohn.

Eine neue Sendung sehr schöner

Matjes-Seringe

offeriren **Gebr. Neumann.**

Eine Delpresse, mit oder, auch ohne Holzgebäude, in dem sie steht, ist veränderungshalber zu verkaufen beim **Gärtner Ferd. Girnth** in Lwalde.

Herr **Breitbarth** schenkte uns bei seinem Abzuge von hier 1 Eitr. und am 19. d. M. wurden auf der Grünbergshöhe 2 Ethr. 12 Sgr. für uns gesammelt. Wir sagen dafür den wärmsten Dank.

Der Vorstand der Kinderbeschäftigungs-Anstalt.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an

Neutomysl, den 21. August 1865.

E. Goldscheider.

Im hiesigen Kämmerei-Oderwalde kommen Mittwoch den 6. Sept. c. a. und nach Umständen Tags darauf nachstehend bezeichnete Hölzer auf dem Auktionswege zum Verkauf: 284 Klast. Erlenholz, 145½ Klast. Birnenholz, 44½ Klast. Eschenholz, 47 Klast. Rüsternholz, 7½ Klast. Buchenholz. — Der Förster Schulze zu Krampe ist angewiesen, diese Hölzer auf Erfordern vorzuzeigen. Kauflustige werden ersucht, sich am gedachten Tage früh 8 Uhr im Kramper Oderjöherei-Etablissement einzufinden. Die Verkaufsbedingungen können in hiesiger Rathsregistratur, sowie beim Förster Schulze eingesehen und werden außerdem noch im Termine bekannt gemacht werden.

Die beiden Seitenremisen im Reitbahngelände sollen auf unbestimmte Zeit gegen wöchentliche Kündigung vermietet werden. Hierzu steht Termin auf Montag den 28. d. M. früh 11 Uhr im Rathhause an.

Als Ersatz für theure Butter empfiehlt sehr billigen braunen und weißen Syrup zum Schmieren auf Brodic.

Heinrich Rothe.

Nachschrift: Wenn der wohlbekannte Pseudo-Crossener-Poet diesen Syrup auch zum Schmieren in Kaffee, Thee und Frikassée verwenden will so bleibt ihm das natürlich überlassen. Von meiner Seite ist der Syrup überhaupt nur Denjenigen empfohlen worden, die bei den so theuren Butterpreisen sonst gezwungen wären, ihr Brot trocken zu genießen. **D. D.**

Am 3. September c. sollen die Herbstgartenhüter zum Schutze der Weingärten antreten, und fordert der hiesige Magistrat die Revierherren hiermit auf, die für ihre Reviere empfohlenen Bewerber mit schriftlicher Empfehlung versehen, behufs unserer Bestätigung am 2. September, Sonnabend Nachmittag 4 Uhr nach dem Rathhause zu senden. Selbstverständlich können nur unbefohlene und rüftige Männer Anstellung erhalten.

Feinstes kräftigstes Jagd- und Scheibepulver, Patent-Schroot in allen Nummern, **Blei** und **Zündhütchen** empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Gewerbe-Ausstellung.

Indem wir die Gewerbetreibenden von Stadt und Land wiederholt an die Entlieferung der auszustellenden Gegenstände erinnern, fordern wir alle Diejenigen, welche besonders schöne Früchte, Gemüse und andere Bodenerzeugnisse auszustellen haben, hierdurch auf, diese bei Herrn Kunstgärtner **Sichler** anzumelden, resp. an diesen in den letzten Tagen vor dem noch zu publizirenden Eröffnungstage der Ausstellung abgeben zu lassen.

Der Vorstand des Gewerbe- und Garten-Vereins.

Weinausschank bei:

Wwe. Heimann, 63r 7 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 11. Sonntage nach Trinitatis) Vormittagspred.: Herr Pastor Müller. Nachmittagspred.: Herr Kreis-Vikar Gramsch.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 21. August.						Schwiebus, den 12. August.						Sagan, den 19. August.					
	Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.			
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.			
Weizen	2	5	—	2	2	6	2	7	6	2	5	—	2	7	6	2	1	3
Roggen	1	21	3	1	20	—	1	21	—	1	18	—	1	25	—	1	21	3
Gerste	1	10	—	1	10	—	1	10	—	1	7	6	1	11	3	1	6	3
Hafer	—	27	6	—	25	—	1	3	—	1	—	—	1	5	—	—	28	9
Erbsen	2	2	6	2	—	—	2	—	—	1	22	6	—	—	—	—	—	—
Hirse	4	8	—	3	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	18	—	—	14	—	—	20	—	—	—	—	—	20	—	—	16	—
Heu, der Str. ...	1	10	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	20	—	1	10	6
Stroh, das Sch.	12	—	—	9	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, das Pfd.	—	9	—	—	8	6	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	8	6